

Ausland

Interview zum Atomstreit mit dem Iran

"Ein Waffenembargo würde Iran sehr wehtun"

Im Streit um das iranische Atomprogramm zeichnet sich ein Gang vor den UN-Sicherheitsrat ab. tagesschau.de sprach mit Oliver Thränert von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin über Chancen und Risiken im Atomstreit mit Teheran.



Atomanlage in Isfahan/ Iran (Archiv)

tagesschau.de: Was kann der Sicherheitsrat zur Lösung des Atomstreits beitragen?

Oliver Thränert: Der Sicherheitsrat kann auf der höchsten internationalen Ebene der Forderung der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEO) Nachdruck verleihen: Iran soll auf die Anreicherung von Uran und allen anderen Elementen, die zu einem vollständigen nuklearen Brennstoff-Kreislauf führen, verzichten.

tagesschau.de: Iran will auf jeden Fall an der Urananreicherung festhalten. Inwieweit sind die Mullahs in Teheran denn überhaupt empfänglich für diplomatische Noten?

Thränert: Das muss der Sicherheitsrat nun herausfinden. Wichtig ist, die kommenden Wochen abzuwarten, ob in Teheran nicht vielleicht doch moderatere Töne angeschlagen werden. Wenn Iran weiterhin nicht kooperationswillig sein sollte, wird man in einem nächsten Schritt über Sanktionen sprechen müssen.

tagesschau.de: Welche Sanktionen könnten das sein? Die Mitglieder des Sicherheitsrates haben ja durchaus unterschiedliche Interessen in Iran.



Dr. Oliver Thränert

Thränert: Keines der Mitglieder im UN-Sicherheitsrat hat ein Interesse daran, dass Iran Kernwaffen besitzt. Auf der anderen Seite haben vor allem Russland und China geopolitische und wirtschaftspolitische Interessen in Iran. Deshalb haben sie auch so lange gezögert, den Sicherheitsrat mit der Angelegenheit zu befassen. Der Sicherheitsrat könnte versuchen, Iran mit so genannten "intelligenten" Sanktionen zu überzeugen. Diese könnten zum Beispiel Reisebeschränkungen von Repräsentanten des iranischen Regimes sein.

tagesschau.de: Fraglich, ob so eine Sanktion Iran zum Einlenken bewegen würde.

Thränert: Wirkungsvoller wäre sicherlich ein Waffenembargo. Ob aber Russland und China bereit sind, derlei Sanktionen auszusprechen, bleibt abzuwarten. Sicher ist: Das würde Iran sehr wehtun. Russland könnte auch die bestehende Kooperation bei zivilen Kernprojekten aufkündigen. Das sind in Iran allesamt wichtige Prestigeprojekte. Würden die platzen, könnte die iranische Führung möglicherweise von Teilen der iranischen Gesellschaft in Frage gestellt werden.

tagesschau.de: Welche innenpolitischen Auswirkungen hat denn der Atomstreit in Iran selbst?

Mehr Ausland

► Neues Video von deutschen Geiseln im Irak

► Präsident Bush betont Führungsanspruch der USA

► Teheran droht mit Aus für IAEO-Inspektionen

► Interview: "Waffenembargo würde Iran sehr wehtun"

► Schwere Niederlage für Blair im Unterhaus

Thränert: Weite Teile der Bevölkerung sind davon überzeugt, dass der Westen Iran diskriminieren und ihn von modernen Technologien fernhalten will. In der öffentlichen Diskussion wird nur wenig zwischen ziviler und militärischer Nutzbarkeit des Atomprogramms unterschieden. Nach meinem Eindruck will der iranische Präsident die Krise dazu nutzen, seine Position innenpolitisch zu stärken.

"Es könnte zu einem Dammbbruch führen"

tagesschau.de: Wie gefährlich ist das iranische Atomprogramm?

Thränert: Ein iranisches Atomprogramm, das auf eine militärische Nutzung hinausläufe, brächte noch mehr Instabilität in den Nahen und Mittleren Osten. Vor allem Israel fühlt sich bedroht. Zu beachten ist auch: Falls Iran zur Atommacht aufstiege, könnte dies zu einem Dammbbruch führen. Dann wollen auch andere Länder Kernwaffen, etwa Saudi-Arabien und Ägypten.

tagesschau.de: Nun sagt Iran immer, es wolle sein Atomprogramm ausschließlich friedlich nutzen.

Thränert: Das kann man getrost bezweifeln. Die Indizienliste ist lang. Iran hat über 18 Jahre lang nicht vorschriftsmäßig mit der IAEO zusammengearbeitet und weite Teile seines nuklearen Programms geheim gehalten. Die Zentrifugen, die zur Urananreicherung genutzt werden sollen, stammen zum großen Teil vom Netzwerk des pakistanischen Atomwissenschaftlers Khan, einer Art nuklearem Supermarkt, das Libyen und Nordkorea bei dessen Bombenprogrammen unterstützte. Und schließlich hat Iran ein Raketenprogramm, das nur Sinn macht, wenn man auch Kernwaffen damit abschießen kann.

tagesschau.de: Wie könnte ein Lösungsszenario im Atomstreit aussehen?

Thränert: Die EU hat Iran bereits im August ein Angebot für Zusammenarbeit unterbreitet. Demnach soll Iran auch sicher mit Brennelementen für Kernreaktoren versorgt werden. Sicherlich wäre es auch eine Möglichkeit, wenn Iran bei der Anreicherung mit Russland kooperiert. Dann müssten allerdings die entsprechenden Anlagen ausschließlich in Russland stehen und ein Technologietransfer nach Iran dauerhaft ausgeschlossen bleiben.

Das Interview führte Ulrich Bentele, tagesschau.de

Stand: 31.01.2006 16:46 Uhr